

„Luther würde twittern“

Bietigheimer Tag Von der Flugschrift zu Facebook, Twitter und Co. Um alte und neue Medien ging's bei einer Vorabveranstaltung zum Bietigheimer Tag im DV-Medienhaus.

Was die Mediennutzung anbelangt, waren Martin Luther und die Reformation vor 500 Jahren auf der Höhe der Zeit. Die berühmten Flugschriften gelten als Vorläufer der Tageszeitung und ermöglichten es Luther und seinen Gleichgesinnten, die Ideen der Reformation schnell und wirkungsvoll zu verbreiten. Die seinerzeit neuen Medien waren ein wichtiger, wenn nicht entscheidender Baustein der Reformation.

Heute heißen die neuen Medien Facebook, Twitter und Co. Würde Luther heute also twittern? Das Fragezeichen wurde bei der Auftaktveranstaltung zum Bietigheimer Tag in den Räumen von DV-Medienhaus und Bietigheimer Zeitung bewusst weggelassen, denn für die Veranstalter (Bietigheimer Tag und BZ) stand es außer Frage, dass sich Luther der sozialen Netzwerke bedienen müsste, um gehört zu werden.

Im BZ-Forum an der Kronenbergstraße ging es denn auch



Eine Flugschrift zum Auftakt des Bietigheimer Tags (von links): BZ-Geschäftsführer Stefan Gläser, Chefredakteur Andreas Lukesch, Online-Volontärin Heidi Vogelhuber sowie Thomas Reusch-Frey und Pfarrer Bernhard Ritter.

Foto: Martin Kalb

mehr darum, wie sich ein Zeitungsverlag mit langer Tradition auf den Wandel hin zur digitalen Medienlandschaft verändert. Längst ist die Zeitung gedruckt und digital präsent, aber auf welcher Plattform auch immer, die Bietigheimer, Sachsenheimer, Bönningheimer Zeitung bleibt was sie ist: ein Stück Heimat, eine kompetente und aktuelle Informationsquelle und ein vertrauter Chronist der lokalen und überregionalen Wirklichkeit.

BZ-Geschäftsführer Stefan Gläser stellte das Medienhaus vor und umriss die gewaltigen Her-

ausforderungen, vor denen die Branche nach wie vor steht. Chefredakteur Andreas Lukesch und Online-Volontärin Heidi Vogelhuber erläuterten den Besuchern schließlich das digitale Angebot der Zeitung, wie die Homepage bestückt wird und wie aktuelle Meldungen ihren Weg zu Facebook und Twitter finden.

Dabei ging es auch um den kritischen Umgang mit der Nachrichtenflut in den sozialen Netzwerken. Gerade da sah Lukesch die Vorzüge und die Chancen eines klassischen Zeitungsverlags. „In einer Zeit der Fake-News und

der Unsicherheit wollen die Menschen verlässliche Informationen, sauber recherchiert und eingeordnet – also genau das, was ihnen die Bietigheimer Zeitung schon seit ihrem Bestehen und inzwischen auf allen Kanälen liefert“, so Lukesch.

Info Mit auf den Nachhauseweg bekamen die Besucher die Replik einer 500 Jahre alten Flugschrift. Pfarrer Bernhard Ritter erläuterte Aufbau und Inhalt der Text- und Bildtafel. Zur Verfügung gestellt worden war die Vorlage von dem Bietigheimer Prof. Dr. Peter Rückert, Direktor im Hauptstaatsarchiv Stuttgart.

